



**Politik.**

Die „Eidd. Reichsfor.“ brachte kürzlich bekanntlich eine offiziöse Initiative Mitteilung, daß sich in der Stellung der verbündeten Regierungen zur Normierung der Zollfrage auf landwirtschaftliche Ereignisse nicht geändert habe und betont dabei, daß es sich in dieser Frage nicht um die Veranlassung der Zollfrage handele, sondern um die Veranlassung der Zollfrage. Die Reichsfor. hat die Veranlassung der Zollfrage nicht festgestellt. Die „Eidd. Reichsfor.“ bemerkt sich jetzt, die Sache so darzustellen, als ob der andere Faktor — der Reichstag — vollkommen mit den agrarischen Forderungen einverstanden wäre und nur in dem Willen der Regierung Widerstand gegen diese Wünsche finden würde, denn das Blatt bemerkt:

Es ist sehr dankenswerth, daß hier auf die Veranlassung der Zollfrage getretenen Faktoren aufmerksam gemacht wird. Wenn die verbündeten Regierungen die Verantwortlichkeit auch des anderen Faktors der Zollfrage anerkennen, so werden sie nicht umhin können, den Wünschen dieses Faktors auch dann die ihnen zukommende Bedeutung beizumessen, wenn sie ihrer eigenen bisherigen Stellung widerstreben oder nicht vollkommen entsprechen. Gerade aus dem Grunde, daß die Regierungen sich verantwortlich fühlen, ihre Stellung einer nochmaligen gründlichen Nachprüfung zu unterziehen. Wir vermögen auch, im Gegensaatz zu den wiederholten andern Meinungen der Reichsfor., daß diese getrieben sei oder getrieben werden, dem das Blatt bemerkt:

Wir vermögen das Gegenstück, was hier im letzten oder vierten wie der Fall endlich läuft.

Das Ministerium in Reich a. L. hat auf Veranlassung des für den Reichstag Vorarbeiten eingeleitet, welche die Schaffung eines Verzehrs- und Veranlassungsgesetzes für Reich a. L. betreffen. Das neue Gesetz soll den Verzehrsbereich in der kommenden Session zugehen.

**Wirtschaftliches.**

Nach dem Beschlusse des Bundesrats vom 18. Februar ist bekanntlich jeder Zufuhr von Vorkäse zu Fleisch und dementsprechend natürlich auch zu allen anderen Nahrungsmitteln und Genussmitteln diese gesundheitsgefährlich machen. Dem gegenüber erregt neuerdings eine Veröffentlichung des Direktors der Hallischen Zucker-Raffinerie, Prof. Dr. Edmund D. v. Hippmann, in der „Chemikerzeitung“ vom 24. Mai berechtigtes Aufsehen. Dieser bestimmte Beschlusse hat bei der Untersuchung von Citronensäure, rohen Citronen, Orangen (Myrsinen) sowie einiger anderer Früchtlingsarten, intensive, als Isogur, wird er besonders hervorzuheben, erkranklich frische Reaktionen auf Vorkäse erhalten. Reaktionsmittel bereits schon früher von Hopfen und manchen Nahrungsmitteln, ferner von Weintrauben, Äpfeln, Birnen, Pflaumen und anderen einseitigen Früchten bekannt. Man fragt sich in Frankfurt erkannt, wie es möglich sein soll, daß der allgemein stattfindende anhaltende Genuß dieser Früchte, die zum Teil Vorkäse in so erheblichen Mengen enthalten, trotzdem bisher von jedermann ohne Ausnahme als außerordentlich gesund und nützlich und die Gesundheit fördern angesehen werden konnte, wenn in Wirklichkeit Vorkäse schädlich und gesundheitsgefährlich wäre, wie doch der Beschlusse des Bundesrats auf Grund des Gutachtens des Reichsgesundheitsrats vorausgesetzt hat.

Wie sehr der durch die systematische Grenzverengung gegenüber Ausland hervorgerufenen Mangel an Schweinefleisch die ärmere Bevölkerung bedrückt, zeigt recht deutlich eine Statistik, welche die „Wirtschaftl.“ in der es u. heftig. Der Mangel an Schweinefleisch macht sich gegenwärtig in Königsberg der allerniedrigsten Preise bemerkbar. Die bedeutende Steigerung des Preises für Schweinefleisch hat einen bedeutenden Rückgang des Verbrauchs zur Folge gehabt. Im letzten Jahre ist der Verbrauch von Schweinefleisch um 41 Kilogramm gegen das Vorjahr für jeden Kopf der Bevölkerung zurückgegangen. Im Jahr 1901 betrug der Verbrauch im April 1902 nur allein 107,57 Schweine weniger zum Verbrauch als in dem gleichen Zeitraum des vorangehenden Jahres.“

Diese wechselseitigen Bedingungen, denen Verbrauch und Mangel oder Ueberfluß an einer Waare unterworfen sind, sind gerade gegenüber den notwendigen Lebensmitteln so klar und natürlich, daß es wirklich nicht erst wieder vorliegender Zahlen bedürft hätte, um ihre Richtigkeit auch neue darzutun. Nur die von trauriger Interessentpolitik umwehte Verwirrung der Agrar kann sie leugnen.

Die kürzlich in Weiskalen gebaltene Rede des Ministers Müller, in welcher er sich über die Verhältnisse des Auslandes gegenwärtig, nach dem Ausbruch der russischen Revolution, äußerte, hat den Eindruck der Zustimmung zur Annahme gefunden, hat die allgemeine Aufmerksamkeit der in der Presse fast überall vertretenen preussischen Staatsorgane wieder zugezogen. In, von dem wasserwirtschaftlichen Lebensverhältnis anderer Staaten, daß man schon längere Zeit sich nicht mehr mit Einzelheiten, deren Zusammenhänge in die große Vorlage von den Interessenten angekreidet wird, sind in letzter Zeit sie bis zu beschreiben worden, ist die Schuppe und Meisel-Konvention, der Kiel-Trauer-Gesellschaft, der Leipziger Großschiffahrtsgesellschaft u. a. Viel mehr haben die Bayern geachtet und gewirkt für ihre Kanal-Konvention, aber von baldiger Annahme irgend einer neuen Kanalarbeit in dieser Zeit bei Reichsausschuss ist nirgendwo in Deutschland die Rede. Da müssen die deutschen Binnen-Schiffahrtsfreunde das Ausland wirklich beneiden, insbesondere Frankreich, England und noch mehr Österreich. Die Vorarbeiten des Projekts einer Verbindung des Rheins-Kanals und der Herstellung eines Großschiffahrtsweges zwischen dem Rheinischen Meerbusen und dem Adriatischen sind im vorigen Winter von den öffentlichen Arbeiten soweit gefordert, daß wissenschaftlich die erste Arbeit noch in diesem Winter im Angriff genommen werden soll. Welche Vorteile diese Wasserstraßen, die Abfertigung für Dampfer erhalten wird, den anliegenden Gemeinden — Abfertigung von den militärischen Interessen der russischen Marine — bieten würde, dürfte auch dem interessierten Leser noch gehen aus die österreichischen Verhältnisse an. Es kann als feststehend angenommen werden, daß von Donau-Donnerthal die Strecke bis Währlich Östern, der Doppelkanal Frankfurt und die Arbeiten bei Wien im Jahre 1904 in Angriff genommen werden. Im gleichen Jahre soll mit der Anfertigung der Pläne der Kanal und der Regensburg der Elbe bei Meititz begonnen werden. Es sehr die deutschen Kanalfreunde auch den österreichischen Währern diese Aufgabe ihrer Kanalvorhaben gönnen, so sehr und noch mehr müssen sie bedauern, daß die Deutschen ihnen gegenüber ähnlich im Interesse stehen, daß die ihnen selbst, obwohl dem allgemeinen Interesse dienend, preussischen Kanalbau an den Währern der vorerwähnten Agrarier, so gemalene Genehmigung finden. Es hoffen und werden das Jähre dazu tun, diesen Widerstand zu brechen.

Währlich, wenn die Lage auf dem Meeres eröffnet wird, wird aus den streifen der Jagdlocher und Jagdfremde der Währlich ist, daß die Errichtung dieser Jagd auf einen größeren

Termin bezieht und so die Schutzzeit für die Reichsfor. verlängert werden möge. Solche Maßregeln allerdings im Interesse der Frage des Meeres, und bei der Bedeutung des Wildbans für das Nationalvermögen wäre ein solcher gewisser Wildbans nicht bloß vom Standpunkt des Jagdlocher, sondern auch unter dem wirtschaftlichen Gesichtspunkt zu empfehlen. Auf der anderen Seite aber fällt ins Gewicht, daß dem Wildbans mindestens gleichwertig der Schutz der Fluren gegen Wildschaden gegenübersteht, und daß es gerade im Interesse der kleineren Landwirte von entscheidender Bedeutung ist, bei den Regierungen zum Schutz des Wildes, wenn nicht dem Meeres, sondern dem verminderten Schädigung der Acker und Wälder durch Wildschaden vorgebeugt wird. Schon im Juni treibt sich der Bod mit der Rede, und es ist daher, wenn nicht bereits im Monat Mai eine beträchtliche Wälder der Meeres, wie jetzt, stattfinden, die Vermeidung nicht abzuweichen, und den Jagdfreuden ein bestmögliches Ansehen durch das Reichswildgesetz nicht als bisher. Demzufolge sind denn auch alle solche Anträge um Verlängerung der Schutzzeit für den Meeres von Erfolg nicht begleitet gewesen, und sie dürften auch diesmal des Erfolges entbehren.

**Kirche und Schule.**

In Elfenach beginnt heute die seit 50 Jahren bestehende Konferenz der evangelischen Kirchenvereinigungen Deutschlands. Auf die Tagesordnung ist neuerdings ein Antrag von Sachsen-Koburg-Gotha gestellt, der die am 26. Dez. v. J. bei der Feier des 30jährigen Bestehens Ernst des Frommen auf dem Schloß Friedenstein wieder angelegte Frage einer engeren Verbindung der Landeskirchen an dem begrenzten Gebiet gemeinschaftlicher Behandlung bestimmter anderer Kirchenangelegenheiten in den Kolonien, den Schutzgebieten usw. zum Gegenstand hat. Mit dem Minister über diese Frage ist der General-Superintendent Dr. Reichschmar beauftragt.

Die Rechte der Katholiken an der Schloßkirche in Marienburg heißt die Uebersicht eines Beiratsartikels der „Germania“. Bekanntlich findet am 5. Juni d. J. die feierliche Einweihung der Schloßkirche in Marienburg statt. Das Blatt bemerkt dazu, daß die Schloßkirche bisher einen katholischen Charakter hatte, der immerhin genommen werden soll und soll nach einem längeren historischen Ueberblick über die Geschichte der Schloßkirche dann weiter.

Man muß diese Arbeiten beendet, die Kirche ist in alter Pracht und Herrlichkeit wieder hergestellt und auch die neue Ausstattung ist nahezu vollendet. Als es deshalb hieß, daß das Schloß werde von der Kaiserin demnach als festes Gebäude übergeben werden, und der Kaiser in eigener Person werde dem feierlichen Akt beizuwohnen, befreite sich die Marienburger Gemeinde, die Gewöhnung zur Kirche, die Aufnahme in des Gottesdienste zu erlangen. Die diesbezüglichen Anträge wurden aber dem Kultusministerium überwiesen und von diesem mit dem besten Willen nicht in der Lage“ abgewiesen.

Das Blatt schließt seinen Artikel mit den Worten: „Zweifellos ist mit dem ministeriellen „Wir sind nicht in der Lage“ das letzte Wort über die Marienburger Schloßkirche noch nicht gesprochen.“ — Das klingt recht unzufriedenlich.

**Parlamentarisches.**

Die Nachricht, daß der Abg. Wassermann parlamentarisches, die Rede zuerst betamlich dahin gerichtet, daß die Wichtigkeit nur für den Jänner Abtrittes Stellung habe. In den Verhandlungen und dem Beweise, wie sie in dieser Angelegenheit regelmäßig durch die Presse gehen, wird der „Wol.“ nun geschrieben: Gegenüber den Ministern, welche die Nachricht, daß der Reichsausschuss die Angelegenheit nicht wieder handhaben werde, bewiesentlich, stellt das „Wol.“, noch einmal fest, daß Herr Dr. Hoffmann hier mehreren Herren gegenüber sich dahin geäußert hat, daß er länger den Pflichten, die das Mandat ihm auferlegt, nicht genügen könne. Wir haben, bevor wir dies mittheilen, jede Beachtung getrieben, um einer solchen Nachricht vorzuziehen. — Geht auch den Fall, daß wir unsere Endungen nicht erreicht hätten aus irgend welchen Gründen, die durch die ganze Presse gegangene Wiederholung unserer Nachricht kann ihm, dem ersten Minister, nicht entgangen sein. Hätte er sich irgendwelches anders bekommen, so hätte er von seiner Verantwortung für die weiteren Verhandlungen zurückgehen lassen, um ihnen jede unnötige Erregung zu sparen! Er schweigt und stimmt des Fall zu! Dieser alte Grundgedanke tritt hier in Geltung. Und deshalb, falls es nicht seinen Wählern noch gelingt, ihn umzustimmen, so werden die Nationalvereine und Nationalparlamentarier des Reiches, die sich an dem 1. April in den nächsten Parlamentperiode darauf vereinigen müssen, in dem gewandten, fernsitzenden, schlagfertigen und breiten Mann-Wehr Reichsausschuss ihren Vertreter zu sehen, und die nationalliberale Partei im Reichstag wird sich nach einem neuen Wortführer umsehen müssen.“

Auf diese Ausführungen hin muß notwendigseinerseits eine Antwort Wassermanns selbst folgen. Man darf ihr mit Interesse entgegensehen.

**See und Flotte.**

„Der jüngste Rittmeister“, so lautet, wie gemeldet, der Titel des Artikels, in dem die jüngst verordnete Majestätserschleichung erklart wurde. Man hat wohl kaum, daß es sich hier um die Stellung des Reichstagsgeordneten Barons de Schmid zum Rittmeister a. la suite des Rittmeisterregiments Graf Götter in Bezug handelt. In der That ist der Vorgang geradezu ohne Beispiel. Davon de Schmid hat den Kaiserlichen Heere seine dreizehntägige Dienstzeit bei den Kaiserlichen abgemacht, stand zuletzt als Marschall des Logis (etwa unserer Wachtmeister) entsprechend in Commerce und schied dann als lieutenant aus de la reserve aus. Als solchen bezeichnet ihn die französische Rangliste von 1888 beim 2. Rittmeisterregiment. Im Jahre 1889 ist er nicht mehr bezeichnet. Wie der „Stroh.“ wohl von einem militärischen Mitarbeiter geschrieben wird, erinnert er sich aus einer 43jährigen militärischen Erfahrung daran nicht, daß ein ehemaliger Offizier einer fremden Armee dem preussischen Heere a la suite eines Regiments angegeschlossen worden wäre; angenommen natürlich solche Personen, die zu ähnlichen Häusern gehören. Die a la suite-Stellung in dem Sinne, wie sie Baron de Schmid erlangt hat, bedeutet eine Ehrentitel, bei der man den Vorkurs in eine unmittelbare Beurlaubung zum preussischen Heere oder in diesen zu einem bestimmten Truppenheil bringen will. Dieser fürstlichen Personen wird eine solche Ehrentitel in der Regel nur solchen preussischen Generälen zu teil, die während ihrer Dienstzeit zu einem bestimmten Regiment in besonderen Beziehungen standen und im Heere ausgeschiedene Dienste geleistet haben, so daß eine solche a la suite-Stellung tatsächlich der Ehrennung zum Chef eines Regiments nur wenig nachsteht. Neben der a la suite-Stellung zu einem Truppenheil giebt es noch die Stellung a la suite der Armee, die in der Regel auch nur solchen Personen zu teil

wird, die dem preussischen Heere angehört haben, wie Bismarck, von B., Grafen, Wirblich, Blücher, Schinkel, Grottel, die die Offiziere a la suite der Armee wird ein bestimmtes Dienstjahr beziehen, sofern sie einen solchen noch nicht bezogen haben, und dabei gleichzeitig bestimmt, welche Uniform sie anzulegen haben. Eine solche a la suite-Stellung zur Armee ist aber gleichbedeutend mit der bei einem Regiment; bei der letzteren wird der betreffende Offizier in der Rangliste beim Regimente als a la suite gestellt mit angeführt, selbst dann, wenn er im Heere keine Dienste thut. Der Offizier a la suite der Armee, welcher die Rangliste zum Tragen der Uniform eines bestimmten Regiments erhält, wird aber in dessen Listen nicht geführt und nicht überzogen in feierlicher feierlicher Beurlaubung zu ihm. Das alles mögen Eifertistenfragen sein, denn vom militärischen Standpunkt aus keine Bedeutung besitzenden. Aber in der Armee und besonders am Hofe spielen solche Eifertistenfragen eine große Rolle.

\* Das Geschwader des Prinzen Heinrich ist nach Kiel zurückgekehrt.

\* S. W. S. „Rhein“ ist am 27. Mai von Cuxhaven nach Eulz in See gegangen. S. W. S. „Gilde“ hat am 27. Mai Cuxhaven abgenommen und verläßt E. W. S. „Zieten“ ist am 27. Mai in Gelgoland eingetroffen und wird in See gehen. S. W. S. „M. S. S. „M. S. S.“ und „S. W.“ sind am 27. Mai nach Kiel zurückgekehrt.

\* Das I. Geschwader, bestehend aus „Kaiser Friedrich III., Kaiser Wilhelm II., Kaiser Barbarossa“, „Kaiser Wilhelm der Große“, „Kaiser Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“, „Weißburg“, „Kaiser Karl der Große“, ist am 27. Mai in Romsberg eingetroffen und am 28. Mai nach Kiel weitergegangen.

**Ausland.**

**Eine Rede Goldschwists.**

In der österreichischen Delegation zu Budapest hat der Minister des Äußeren, Graf Goluchowski u. a. die verschiedenen Angriffe der Deutschen und Russen gegen den Dreibund und speziell Deutschland energisch zurückgewiesen. In der hauptsächlichsten Rede des Budgets des Reiches in der österreichischen Delegation beschuldigte Graf Schönbach die Regierung zu dem Einverständnis mit Russland, welches er den wichtigsten Moment der Lage betrachte, ohne damit die Bedeutung der Erneuerung des Dreibundes, der gewiß wichtig und notwendig sei, verkleinern zu wollen. Die empfehlenswerte Politik für den Ausgleich sei nach seiner Ansicht das Festhalten an dem Dreibund und den alten Bündnissen. Graf Goldschwist bemerkte: Wenn, um der Opposition die Umkehr zu erleichtern, behauptet worden ist, daß der Dreibund heute etwas anderes ist als im Jahre 1882, so müßte er demgegenüber neuerdings betonen, daß der Dreibund von Anfang an ein Friedens- und Selbstbehauptungsmittel gewesen und heute noch daselbe sei und daß der Dreibund 1882 ebenso wenig eine Spitze gegen jemand hatte wie heute. Der Minister nimmt darauf die Diplomatie gegen den Vorwurf in Anspruch, als ob sie in der Zukunftsfrage nicht die genügende Flexibilität und Vorsicht entwickelt hätte; sie habe sich im Gegenteil alle eventuelle Möglichkeiten gegeben, die Gegenstände anzunehmen, die die Erneuerung des Dreibundes bezüglich der von Rom-Bewegung, deren Existenz er nicht leugne, betrifft, erklärt der Minister, er leugne auch nicht, daß die evangelischen Vereine insbesondere der Ost- und West-Verere in die Bewegung unterliegen; dies ist nicht Angelegenheiten. Soweit es sich aber um die eventuelle Möglichkeit der Erneuerung des Dreibundes handelt, könne er, der Minister, nicht feststellen, daß es außerordentlich korrekt vorgegangen seien und ihm seinen Auftrag zu einem Schritte in dieser Richtung gegeben hätten. Wenn die Agitation dieser Vereine in Österreich gegen die Gehebe bezogen, sei es Aufgabe der österreichischen Regierung dagegen einzuwirken, so daß die Erneuerung der Dreibund von Ausländern angenommenen evangelischen Selbstregierung. Schließlich weist Graf Goldschwist auf Unschicklichkeiten die Messungen zurück, die der Delegierte Bulowitsch über eine befreundete und verbundene die Macht gehabt, der er sogar sehr unglückliche Fähigkeiten in der Sache gefunden habe. (Beifall.) Darauf nahm die Delegation der Bericht des Budgetausschusses sowie des Budget des Reichens an.

**Folge des Generalstreiks in Schweden.**

Der kürzlich gezeichnete Generalstreik in Schweden hat ein Nachspiel gefunden. Wie aus Kopenhagen mit dem gestrigen Datum gemeldet wird, wurde in der Waldöer Hütte ein Arbeiter der größten Zementfabrik Schwedens, die etwa 1400 Arbeiter beschäftigt, durch den Streik von der Arbeit vertrieben, weil der Direktor fünf Arbeiter, die sich die Aufnahme am Generalstreik angeschlossen hatten, entlassen hatte. Die Arbeiterverhältnisse in Schweden sind überhaupt zur Zeit kritisch. Die Konsequenzen des neuen Zustandes sind deshalb unübersehbar.

**Rosen baut eine Eisenbahn.**

Die forsenische Regierung hat den Bau einer Eisenbahn begonnen, welche von Seent über Hochjungen zu diesem Zweck führen soll. In den Erbauern gehören auch französische Offiziere. Die forsenische Regierung hat an den französischen und den holländischen Konsulaten in Seent die Unterstützung der Bauarbeiten, die holländischen und holländischen Konsulaten aus Hochjungen zu entfernen, da sie sich eigenmächtig dort niederzulassen hätten und Handel trieben, obwohl der Ort dem auswärtigen Handel nicht geöffnet sei.

**Unverfälschte und Hochschulnachrichten.**

Der V. Kartell des Bismarck-Kartellsverbandes akademisch-neuphilologische Vereine an den deutschen Hochschulen fand vom 20. bis 24. Mai in Weimar statt. Betreuten waren unter dem Vorsitz des jetzigen Vorortes Breslau die akademisch-neuphilologischen Vereine Halle, Berlin, Bonn, Breslau, Greifswald, Göttingen, Heidelberg, Leipzig, Marburg, München und Gießen. Die Beschlüsse der Versammlung, die holländischen und holländischen Konsulaten aus Hochjungen zu entfernen, da sie sich eigenmächtig dort niederzulassen hätten und Handel trieben, obwohl der Ort dem auswärtigen Handel nicht geöffnet sei.

**Gerichtsverhandlungen.**

\* Erzt. 28. Mai. Wegen angeblicher Unterschlagung an dem 20. März gestrichen der 20jährige Mannmann Emil Schütz, der hier vor der Strafkammer zu verantworten, während sein Schwager, der Gerber Felix Böcker, zuletzt in Eulz, selber in Halle wohnt, wegen Wegankündigung und Verschleiße der Anklagebank lag. In der Verhandlung wurde dem Angeklagten Weigand nachgewiesen, in 40 Fällen





**Meine Schwimm- und Badeanstalt  
ist eröffnet. Hermann Köcker.**

**Spreewald-Partien**  
sind für die Sonntage der Sommermonate von einem Spreewaldklubbingen  
proletiert und können  
einsame Personen u. ganze Familien, sowie Gesellschaften u. Vereine  
auf den besten neuen mäßigen Preisen in reichen  
**Eisenbahnfahrt, Hotelkosten, Fahrpartien etc.**  
inbegreifen sind, noch theilnehmbar.  
Die Partien erstrecken sich über 1 1/2 Tag und zwar jeweils ab Sonn-  
abend Nachmittag (ab 3 Uhr ab Veisig 20) bis Sonntag Abend.  
Die verschiedenen Bootschiffen an dieser Stelle angulieren,  
dürfte sich wohl erörtern. Häheres durch Brolet in den Gärten  
Walden der Dörren Steinbrecher & Jasper, wofür auch An-  
meldungen zu machen sind.  
**Reise-Bureau Lewandowski, Weisig-Str.**

**Für die Reisezeit**  
empfehle  
**Wanderbücher - Reiseführer**  
**Uebersichts- und Special-Karten**  
**Badfahrerkarten, Kursbücher, Reiselectüre**  
in allen Preislagen.  
**Otto Hendel, Buchhandlung, Markt 24.**

**Hypotheken-Capital**  
auf 10 Jahre fest zu billigen Zinsen unter günstigen Bedingungen  
offert  
**G. H. Fischer, Salte a. Z., Poststraße 18.**

**Sommermeyer & Co.,  
Magdeburg.**  
(Gegr. 1848.)  
Lieferanten der Reichsbank in Berlin und Filialen, sowie erster Banken  
des In- und Auslandes.  
**Fabrik Feuer-, Fall-, Häheres- und thermischerer  
Kassenschränke, Tresor- und  
Safes-Anlagen, Safes-Schränke etc.**  
Wir haben eine vollständige Neu-Construction unserer Bankkassen  
eingeführt und verfügen über ein sehr großes Lager ein- und  
zweitüriger, feuer- und diebstahlfester Kassen-Gelddränke der früheren  
Dauer, welche wir zu außerordentlich billigen Preisen abgeben.  
Für die Gediegenheit und Unverletzlichkeit auch dieser Con-  
struction bürgt unser langjähriges Renommée.  
Kataloge und Preisverzeichnisse kostenlos.

**Wilhelm Kramer & Sohn**  
Maschinenfabrik u. Metallgiesserei  
**Krausenstraße 1, Fernruf 76**  
empfehlen in reicher Auswahl unter Garantie  
15 bis 30 Meter im Umfang folgende  
**Rasenspreng-Turbinen,  
Strahlrohre mit Verbreiter etc.**  
Lieferungen an öffentliche und auswendige  
Behörden und Gärtnereiarbeitsbetriebe etc.

**Kein Göpel mehr, kein Handbetrieb!**  
**Fahrbare Motore!**  
**Bedeutend billigerer Betrieb als Dampf**  
Keine Feuergefahr.  
Kein Wasserfahren.  
Kein Kohlenfahren.  
Kein Heizer nöthig.  
**Petrol-Locomobile**  
Betriebskosten  
5-8 Pfennige  
pro Pferdekraft-  
Stunde.  
**„GNOM“** Von Jedermann  
leicht  
zu  
bedienen.  
Bei Hunderten von Landwirthen praktisch bewährt.  
**Motorenfabrik Oberursel Act.-Ges.**  
Oberursel bei Frankfurt a. M.  
Prospecte, Zeugnisse etc. kostenfrei.

**Eis! Eis! Eis!**  
Empfehle für dies  
Jahr mein  
täglich frei Haus  
Bei Selbstabholen von den Eisfabriken billigerer Preis.  
Eishaus Regelmäßig und Giebtischenfeiner Eiswerke.  
Fernruf 435. **Alfred Müller, Burgstraße 53.**  
Für den Anzeigenteil verantwortlich: G. Wechsung in Halle.

**Eis-Schränke**  
mit Zint- und Glaswänden bestbewährter Konstruktion.  
**Neuheit!** Einfließen mit Zieratmosphäre, fein weiß,  
halbtür, sehr sauber, absolut geruchlos,  
nur anerkannt bestes Fabrikat zu billigen  
Preisen.  
**A. L. Müller & Co.**  
Magazin für Haus- und Küchengeräthe,  
Gr. Steinstraße 14.



**Fowler'sche Dampfplüge**  
in reichster Auswahl, ferner  
**Strassen-Locomotiven,  
Dampf-Strassenwalzen,**  
sowie Wohnwagen, Wasserwagen und allerhand Dampf-  
plüg-Geräthe in reichhaltigster Auswahl worden auf der  
**Ausstellung  
der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft  
in Mannheim vom 5. bis 10. Juni 1902**  
ausgestellt sein. Zur Besichtigung laden ein  
**John Fowler & Co. aus Magdeburg.**  
Ankunft wird ertheilt: Auf dem Stande 162, Reihe 37  
des Ausstellungsplatzes und im „Park-Hotel Pfälzer Hof“  
in Mannheim.

**Prachtvolle  
Thür. Cervelat-Wurst, Pfd. 1.20.**  
In Westfälischen Dauerschinken,  
hervorragend feine Qualität, Pfund 1.25 im Ganzen.  
Täglich lebende Kroste.  
**Aggery-Pfirsiche, Stück 30 bis 75 Pfg.**  
Frische Erdbeeren, frische Kirschen, Aprikosen,  
Ananas, Waldmeister.  
Täglich frischen Spargel.  
Frische Morehen, Australische Aspargel,  
Kieler Bücklinge, Speckfundern, Krabben, Makrelen, Störflisch,  
Rhein- und Weserlachs, Elbsaale, Neunaugen, Delicatessheringe  
empfohlen  
**Pottel & Broskowski.**

**Paul Linke's  
Aleuronat-Gebäck-Fabrik**  
Halle a. S., Lesingstraße Nr. 1  
alleiniger Hersteller von Aleuronat-Gebäck für Halle u. Umgegend  
empfehlen:  
**Aleuronat-Brod  
Aleuronat-Zwieback  
Aleuronat-Bisquits** für Zuckerkrante und  
Wagenfahrende.  
**Aleuronat-Zwieback  
Aleuronat-Bisquits** für Reconvalescenzen,  
Rekonvaleszenzen u. schwäch-  
liche, in der Genährung  
auswärtige Kinder.  
Das Aleuronat-Gebäck ist im höchsten Dia-  
gnostischen und anderen Krankenhäusern mit Erfolg  
in Anwendung, und wird nach ärztlicher Vorchrift  
in genauer Dosis angefertigt.  
Die Definition steht unter händiger Kontrolle des vereidigten Nahrungs-  
mittel-Chemikers Dr. Wilhelm Lous, Halle a. S.  
NB. Auf Bestellung werden auch Torten, Kuchen und andere Gebäcke mit  
Aleuronat angefertigt.

**Rhenser Mineralbrunnen  
Rhens am Rhein**  
Ein vorzügliches Tafelwasser und bewährtes  
diätetisches Getränk. — Wohlgeschmackend, sehr  
erfrischend, gesund, leicht verdaulich u. haltbar.  
Von zahlreichen Ärzten erprobt und geschätzt.  
Jahresversand: 5 Millionen Füllungen.  
Niederlags bei:  
**Helmbold & Comp.**



**Hof-Conditorei Dietze**  
empfiehlt von heute ab täglich frisch in allbekannter Güte  
**Erdbeer-Torten und Törtchen,  
Erdbeer-Eis,  
Erdbeeren mit Schlagsahne**  
nur von reifen, frischen Früchten.  
Halle Druck und Verlag von Otto Hendel.

In der Buchhandlung von **W. Latte,  
Berlin C. Mühlstr.**, erfinden suchen  
mit einer Tafel:  
**Die Ursache der Eiszeit**  
von **F. Schwartz.**  
Preis brocheit 4. Bei Verei-  
nung des Betrages francoherum.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

**Für Damen!**  
Große Auswahl Böde und Decker  
in allen Farben verkauft billig  
**Brau Hämpler jetzt Gerecke,  
Tribel 1, am Markt.**  
Zu werden 8 bis 10 Abends 9 Uhr.

**Gummi-  
Gartenhäufige**  
mit und ohne Eisen-Spinnmaschine  
empfehlen in bester Qualität  
**Ferd. Dehne,  
Gr. Steinstraße 15.**

**30, 20, 5- und 3vierdiege Loco-  
motiven, 12-15 90, Dampfmaschine,  
10- u. 15 Pferd., Dampfmaschinen,  
Dampfessel, 8, 12 u. 15 qm, Damp-  
fänge, Pumpen, Dampfen und Ab-  
rührbehälter, Maschinen, Wasserpumpen,  
Reich- Apparate, Silberpressen,  
Ballast, Weichmaschinen, Zahn-  
räder, Transmissionsen, Saegen,  
Menschentischen, Treibriemen, Feder-  
radsätze u. s. v. verkauft billig  
**H. Eisenbraut, Weststraße 24.****

**Kranken-  
Fahrstühle**  
empf. **C. Köhler, Gr. Steinstr. 9.**



**Glanzplatten**  
mit extra harter Sohle.  
H. vermindert, von 3 Markt an.  
Glasplatten, Glasplatten,  
Glasplatten, Glasplatten,  
Hermelplättchen, Plättchen  
für 6, 8, 12 und 20 Seiten.  
**Wilh. Köcker, Gr. Steinstr. 62.**

**Damen und Herren!**  
Auchert billige Bezugsquelle in  
**Geraer Kleider-Stoffen**  
und  
**Biolefelder Weisswaren.**  
Neuheit, wunderbar schöne Dessins  
an Damenkleidern in Wolle u. Woll-  
stoff, sowie Herrenstoffe, Dener und  
renommierte Biolefelder Stoffe:  
Seiten, Zierstoffe, Tischdecken,  
Dauerdüder, Strümpfe, sowie ganze  
Kleidungen für Herren,  
Softe u. Herrenkleidungen usw.  
zu Billigpreisen.  
**Geraer u. Biolefelder Fabrik-  
vertrieb.**  
Preisverzeichnisse 15. 1. unts.  
frühere Schenkung, unter Wechsung.

**Garantirt  
naturreinen Honig,  
ver Glas 80 Bfa.  
A. Krantz Nachf., Gr. Steinstr.  
Fernruf 2064.**

**Altbewährte Spezialität!  
Rhein-Sekt**  
garantirt aus Traubensaft, brillant  
moussierend, offerirt bei 20. in Billeit  
von 12-60 Bfa. à 1/1 Bfa. mit 1 Bfa.  
inklusive Contingent vor der am  
1. Juni 1902 in Auen treiben  
**Schamweinfener.**  
2/1 Brocheit, 3 Bfa. frei per Radnahme.  
Reinliche Zellfelleit  
**Carl Kramer, Weisig-Co. 137.**  
Hilfsweise Anzeigungen u. regeh.  
Anzeigungen auch besten Preis.

**Feinste Angler Meierei-  
Grasbutter**  
in Postfischen von Netto 9 Bfa. à 10.00,  
in 1 Bfa. abgerechnet à 10.00 frei  
empfehlen  
**J. P. Caisson,  
Jordan bei Strund.**  
Mit 2 Beilichtern.